

Von Dr. Christoph Luchsinger, +41 76 392 03 20, luchs@schatten-kabinett.ch

- Mitglied «Die Mitte» (www.die-mitte.ch)
- alt Gemeinderat Stadt Zürich für die Kreise 1 & 2
- Redaktor www.schatten-kabinett.ch
- Universitätsdozent Mathematik
- Kleinunternehmer: Gründer www.acad.jobs : akademische Stellen weltweit – und die besten Jobs in der Privatwirtschaft

Artikel auf www.schatten-kabinett.ch sind keine Einführungen in ein Thema, sondern Memos und Checklisten für Praktiker. Buchbesprechungen ersetzen nicht die Lektüre des Originals. Sie finden hier auch sehr gute Formulierungen, um komplexe Zusammenhänge kompakt zusammenzufassen oder Schlagworte, um ihre bereits vorhandene Rede zu würzen. Falls wir irgendwo Urheberrechte verletzen, bitte umgehend mit Nachweis melden: wir werden dann die jeweiligen Passagen neu als Zitate kennzeichnen.

Macht, Lüge, Intrige und Machiavelli

Politik wird oft mit Macht, Lüge, Intrige und dann mit Machiavelli in Verbindung gebracht. Dies ist nicht ganz falsch; es gibt aber grosse Missverständnisse.

1. Erstmals zu Niccolò di Bernardo dei Machiavelli (3. Mai 1469 - 21. Juni 1527). Sein bekanntestes Werk ist *Il Principe* (Der Fürst). Es ist einfach lesbar und analysiert eiskalt-neutral die Macht. Es ist aber nicht – wie nachträglich als Begriff verwendet – eine Anleitung, wie man Macht, Lüge und Intrige raffiniert einsetzt um seine Ziele zu erreichen. Leute, die das suchen, sind in Theatern und Opern zum Beispiel bei William Shakespeare besser bedient. Nachfolgend wird der Begriff Machiavellismus aber als **rücksichtslose Machtpolitik jenseits von Anstand, Sitte und Moral benutzt**.
2. Am treffendsten hat Wilhelm Röpke mit dem Machiavellismus abgerechnet:
 - a. «Der Machiavellismus hat mit jeder Art von Zynismus gemein, dass er uns mit der Miene mitleidiger Überlegenheit über diejenigen vorgetragen wird, die sich ihren Kinderglauben noch bewahrt haben und in ihrer Ahnungslosigkeit noch nicht wissen, wie es hinter den Kulissen hergehe, während doch diese angebliche Überlegenheit im Grund nur Unreife und Oberflächlichkeit ist.»
 - b. «**Der Machiavellismus ist nicht nur schlechte Moral, sondern sogar schlechte Politik ... Gerade das einzige, was ihn rechtfertigen soll, ist ihm auf die Dauer versagt: Der Erfolg ...** Sobald der Machiavellist durchschaut ist, glaubt man ihm kein Wort mehr, mag es gelogen oder wahr sein.»
3. Was dabei von Machiavellisten und ihren Bewunderern nicht beachtet wird ist, dass **das Beherrschen der Klaviatur der Macht instrumentell, also Mittel zum Zweck sein sollte, aber niemals dauerhaft und erfolgreich zum reinen Machterhalt taugt oder gar Selbstzweck sein darf**. Diese beiden Fälle kann man auseinanderhalten, indem man sich ehrlich überlegt, ob jemand die Macht sinnvoll für die Sache einsetzt oder zum reinen Machterhalt gegen die Interessen der Organisation. Ein Hinweis bei dieser Frage ist, ob jemand für (nicht staatliche) Amtszeitbeschränkungen ist oder nicht (übrigens:

- wenn jemand sich mit mehr als 40 Jahren noch für unersetzlich hält, ist er sowieso ein Problem – auf die weibliche Form wird bewusst verzichtet).
4. Es sind also relativ dumme oder/und unerfahrene Personen, welche diese Methoden anwenden. Sie schaden der Organisation (Firma, Partei, Staatswesen) und am Schluss scheitert auch der Machiavellist selber.
 5. Junge Menschen bis 20, welche solche Methoden anwenden, kann man noch zur Rechenschaft ziehen und ihnen eine Lehre erteilen; dort besteht Hoffnung. Ab einem gewissen Alter ist dies aber verlorene Liebesmüh und es muss alles daran gesetzt werden, diese Personen aus der Organisation zu entfernen.
 6. Machiavellismus darf man also erstens selber nicht von sich aus anwenden, zweitens muss man ihn bei anderen erkennen und drittens, dies ist das schwierigste und mühsam: Machiavellisten muss man mit allen Mitteln stoppen. Die Ausrede fürs Nichtstun: «am Schluss scheitern die Machiavellisten ja eh alle» darf man nicht bringen – die Schäden bis zum Scheitern sind für das System zu gross! Auch kann man nicht hoffen, dass diese Leute selber zur Einsicht gelangen. Es hat ja auch keinen Sinn, Adolf Hitler 1933 zu sagen: «Du, das endet ziemlich schlimm – hör besser auf». Dumme Leute merken sehr selten, dass sie dumm sind – in der Politik erst recht.
 7. Im Schweizerischen Milizsystem, in dem Politiker auch noch ein eigenes Berufsleben haben, wirkt sich Machiavellismus in der Politik doppelt negativ aus. Scheitern diese in der Politik, sind sie oft auch in der Wirtschaft und Gesellschaft abgeschrieben – zu Recht!
 8. **«In einem schlechten System arbeiten auch gute Leute schlecht; in einem guten System arbeiten auch schlechte Leute gut.»** Wenn man als Führungskraft mit Machiavellismus führt, muss man sich nicht wundern, wenn die Leistung und Qualität sinkt. In Parteien ist dann jeder Idealismus weg und die Leute machen nur noch, was ihnen auch selber direkt etwas bringt.
 9. Beachten Sie in Ihrem Umfeld:
 - a. **Gib einem Menschen Macht, und Du erkennst seinen wahren Charakter.**
 - b. Wie geht jemand mit Leuten der gleichen oder tieferen Hierarchiestufe um, die besser sind als sie selber.
 10. Zum Schluss noch eine exzellente Analyse aus der grossen Politik: «Die Macht der Lüge in der Politik [Republik]» auf www.schatten-kabinett.ch/110 .
 11. Also: keine Lügen, Aufrichtigkeit, Wort halten *zahlt sich oft, aber leider nicht immer, langfristig aus!*